

Interview mit Bernd Brombach, Direktor Grafische Systeme Fujifilm Deutschland

Inkjet eröffnet neue Perspektiven

Fujifilm hat anlässlich der drupa seine Marke „Fujifilm Inkjet Technology“ eingeführt und damit seine bedeutende Position im Inkjetdruck, die auf den Bereichen Druckköpfe, Druckfarben, Bildoptimierung und Integration beruht, weiter gestärkt. Wir sprachen mit Bernd Brombach, Direktor Grafische Systeme Fujifilm Deutschland, über Fujifilms Erwartungen für den digitalen Bogendruck und Fujifilms Ambitionen im Verpackungssegment.

Welche Anwendungen sehen Sie für den digitalen Bogendruck und wo liegen hier die Chancen für den Druckdienstleister? In meinen Augen handelt es sich hierbei um einen sehr großen Markt, der aus einer Nische heraus entstanden ist und mit hoch qualitativen Applikationen aufwartet. Der digitale Bogendruck wird meines Erachtens mehr und mehr den tonerbasierten Digitaldruck sowie den klassischen Offsetdruck ablösen. Ich sehe im Inkjet deutlich mehr Potenzial hinsichtlich der Medienvielfalt, der Qualität und natürlich auch mit Blick auf die Farbräume. Unsere Jet Press 720S ist nach wie vor die einzige B2-Inkjetdruckmaschine auf dem Markt, die echte Offsetqualität bietet. Auf der diesjährigen drupa hat sie nachdrücklich bewiesen, dass sie den Kinderschuhen entwachsen ist und eine erschwingliche Lösung für Druckdienstleister verkörpert, die ihr Geschäft transformieren möchten, um den Digitaldruck nach und nach enger in ihre Produktion einzugliedern. Zahlreiche Interessenten kamen an den Messtagen zu den Live-Präsentationen, und wir konnten mehrere Messeverkäufe erzielen. Zu den Käufern zählten u.a. die Straub Druck & Medien AG, die bereits die zweite Maschine erwarb, sowie der Web-to-Print-



Bernd Brombach, Direktor Grafische Systeme Fujifilm Deutschland

Riese Cewe. Wenn wir auch die Verkäufe im Vorfeld der Messe einbeziehen, wie beispielsweise die erste Installation in Großbritannien bei Emmerson Press und die Doppelinvestition durch das deutsche Unternehmen posterXXL, wird deutlich, dass wir mit dieser Maschine den Anforderungen des Marktes in puncto Qualität und Produktivität in vollem Umfang entsprechen konnten. Der Erfolg spricht hier für sich.

Wie stehen Sie hierbei zum Thema Sonderfarben?

Das steht derzeit noch nicht im Vordergrund. Für uns waren bis dato die Konstanz und die Geschwindigkeit der Maschine vorrangig. Doch das Thema Sonderfarben wird sicherlich in Zukunft wie auch die Themen Lacke und Veredelung über die digitale Druckmaschine abgewickelt. Ich denke jedoch nicht, dass es entscheidend ist, ob man letztendlich mit vier oder mit sieben Farben produziert. Das wird aus meiner Sicht etwas überbewertet. Es verhält sich dabei so ähnlich wie mit der Speicherkapazität einer Digitalkamera: Die Linse und das finale Ergebnis sind auch entscheidend. Bezogen auf unsere digitale Bogenmaschine bedeutet dies konkret, dass es stets ein Zusammenspiel vieler Komponenten wie der Farbe,

der Medien und der Trocknung ist, die letztendlich die Qualität des Ergebnisses ausmachen. All diese Aspekte entscheiden letztendlich über den Farbraum und die Applikation.

Wieviele JetPress 720S erwarten Sie realistisch in den nächsten ein bis zwei Jahren im Markt platzieren zu können? Wir gehen davon aus, von der heutigen JetPress Version aktuell 30 weitere Maschinen in diesem Jahr im europäischen Markt platzieren zu können. Die drupa hat uns noch einmal das enorme Interesse an diesem System gezeigt, und wir führen zudem Gespräche mit Kunden, die in Erwägung ziehen, noch in eine zweite oder dritte Maschine zu investieren.

Wir haben sie in Düsseldorf im Zusammenspiel mit dem Prototypen einer neuen Rollenmaschine für die digitale Buchproduktion präsentiert. Die Produktion des Buchinhalts wurde dabei über die Rollenmaschine abgewickelt, während die JetPress dann den Umschlag produziert hat und beide Elemente anschließend zusammengeführt wurden. Diese Kombination bietet eine beispiellose Automatisierung für Buchdruckereien mit hohem Produktionsvolumen und gibt einen Ausblick auf die Möglichkeiten, die industrielle Automatisierung künftig auch dem Akzidenzdruck erschließen kann. Auf diese Weise haben die Besucher live eine Vorstellung von der Leistungsfähigkeit, der hohen Qualität und den Möglichkeiten der Kostenreduzierungen unserer neuen Lösung bekommen.

Wann wird die Rollenmaschine in Europa gelauncht?

Das ist noch nicht entschieden. Im Moment ist diese Maschine nur in Japan verfügbar. Dies liegt darin begründet, dass wir natürlich von Anfang an eine Maschine benötigen, die auch auf die Anforderungen des europäischen Marktes ausgerichtet ist. Mit aktuell 600 dpi genügt die aktuelle Version den Anforderungen für den japanischen Markt. Für die Lancierung in Europa warten wir jedoch auf die nächste Generation

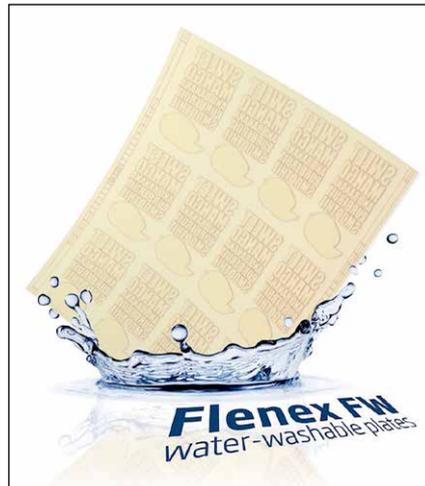
mit integrierten Fujifilm Dimatix Samba Druckköpfen, um eine maximale Auflösung von 1.200 dpi erzielen zu können. Darüber hinaus soll eine neue Tintentechnologie zum Einsatz gelangen, mit der sich erstmalig auf Standard gestrichenem Auflagenpapier drucken lässt, ohne dass ein Primer oder Bondig Agent verwendet werden muss.

Ein bedeutender Anteil ihres diesjährigen Messeauftritts konzentrierte sich auf das Thema Verpackungen. Was können wir für dieses Segment künftig von Fujifilm erwarten?

Wir haben uns sehr bewusst für einen strategischen Schritt in den wachsenden Verpackungsmarkt entschieden und planen ihn sukzessive Schritt für Schritt zu erschließen: Angefangen von der Tinte, den entsprechenden Maschinen, über speziell darauf ausgerichtete Druckplatten bis hin zu den entsprechenden Folien und Farben.

Fujifilm verfügt über ein kontinuierlich wachsendes Sortiment für den Verpackungs- und Flexodruckmarkt. Hierzu zählen derzeit u.a. die neue Inkjet-Druckmaschine MJP20W mit Eucon-Technologie (Enhanced Under Coating and Nitrogen Purging Technology) und eine neue wasserbasierte Tinte. Beide Produkte wurden speziell für flexible Verpackungsanwendungen entwickelt. Auf den Trend zu kleineren Auflagen und schnellerer Auftragsabwicklung, der zu den großen Herausforderungen dieser Branche gehört, sind sie perfekt eingestellt.

Spürbares Interesse haben auch die wasserauswaschbaren Druckplatten Flenex FW geweckt, und viele Besucher zeigten sich überrascht von der hohen Qualität der Druckmuster. Eine Reihe mehrjähriger Verträge für Flenex FW-Platten und Auswascheinheiten wurden auf der Messe abgeschlossen – ein Beleg dafür, dass der Wandel in der Flexoplatteproduktion schon jetzt an Fahrt gewinnt.



Die wasserauswaschbare Flenex FW-Druckplatte

Welche Vorteile bringt diese neue Druckplatte für den Druckdienstleister konkret mit sich?

Bei der Flenex FW handelt es sich um eine hoch produktive und wasserauswaschbare FW-Druckplatte, die den Kunden kombinierte Vorteile aus einem verringerten Zeitbedarf für die Plattenproduktion sowie verbesserter Laufleistung, bewährter Leistung beim Einsatz, kompromissloser Qualität und geringeren Nutzungskosten bietet. Wir haben sie auf der Labelexpo im vergangenen Jahr erstmals für den europäischen Markt und die EMEA-Region vorgeführt. Einer der maßgeblichen Gründe für die Entwicklung dieser neuen Platte war u.a. unser nachdrücklich erklärtes Ziel, mehr und mehr Lösungen für das Verpackungssegment anzubieten, um an diesem spannenden Wachstumsmarkt künftig noch weiter partizipieren zu können. Unsere Flenex-Platte ist vom ökologischen Gesichtspunkt her sehr interessant und kommt damit einem Anspruch nach, der heute im Verpackungsmarkt zunehmend an Bedeutung gewinnt, da mittlerweile auch die Markeninhaber vielfach einen gesteigerten Wert auf eine ausgeglichene Ökobilanz legen und dies immer häu-

figer Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie ist. Das war, wie Sie wissen, nicht immer so. Früher hatten die wasserauswaschbaren Platten noch eine negative Konnotation, und man schrieb ihnen eine geringere Qualität zu. Mit dieser neuen Platte konnten wir mit diesen Vorbehalten rundherum aufräumen.

Die Flenex FW verfügt über eine innovative Technologie, mit der sich eine Flat-Top-Dot-Struktur sehr einfach erzielen lässt, was letztendlich in merklich saubereren und brillanteren Druckergebnissen resultiert. Die Druckplatte enthält eine spezielle chemische Verbindung auf Gummibasis, die gegenüber Materialien, die in Flexodruckplatten anderer Anbieter verwendet werden, einige bedeutende Vorteile bietet. Entscheidend dabei ist die Sauerstoffunempfindlichkeit, die die Auswirkung von Sauerstoff in der Luft auf die Punktform auf ein absolutes Minimum begrenzt. Ein einprozentiger Flat-Top-Dot lässt sich damit problemlos realisieren – ohne kostspielige und komplexe Verfahren zur Sauerstoffbeseitigung. Dies führt zu einem verringerten Punktzuwachs, während die ausgezeichnete Farbübertragung Ergebnisse von deutlich höherer Qualität erzeugt.

Zu Beginn fokussieren wir als Zielmarkt für unsere neue Druckplatte das Labelsegment. Wir sind noch relativ neu in diesem Marktumfeld und daher ist es für uns wichtig, uns zunächst klar auf einen Bereich zu konzentrieren. Aus diesem Grunde haben wir uns zunächst auf den Labelmarkt festgelegt. Unser Ziel ist es jedoch, langfristig mit unserer Technologie führend am auswaschbaren Plattenmarkt zu sein. In ein paar Jahren werden sicherlich 30 bis 40% der Betriebe auf diese Technologie umschwenken. Dafür möchten wir bereit sein. Wenn uns dies gelungen ist, denken wir dann in einem nächsten Schritt darüber nach, dieses Portfolio gegebenenfalls noch weiter auszubauen. Doch zunächst ist diese Platte für uns ein geeignetes Mittel, um einen Fuß in diesen Markt zu bekommen, und sie fungiert als Türöffner für die Technologien, die wir künftig noch lancieren werden.

Herr Brombach, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!

Die drupa 2016 war ein voller Erfolg für Fujifilm: An allen elf Messtagen war viel Betrieb am Stand, und Umsatzziele wurden durchweg übertroffen.

